

Autorinnen und Autoren

Martin Carrier, geb. 1955, studierte Physik, Philosophie und Pädagogik an der Universität Münster, wurde 1984 dort in Philosophie promoviert und habilitierte sich 1989 an der Universität Konstanz, an der er 1984 bis 1994 als wissenschaftlicher Angestellter bzw. Akademischer Rat arbeitete. Er war 1994 bis 1998 Professor für Philosophie an der Universität Heidelberg und ist seit 1998 Professor für Philosophie an der Universität Bielefeld. Er erhielt den Leibniz-Preis der DFG für 2008. Sein hauptsächliches Arbeitsgebiet ist Wissenschaftsphilosophie, gegenwärtig mit dem Schwerpunkt Methodologie angewandter Forschung. Zuletzt erschienen *Nikolaus Kopernikus* (2001), *Wissenschaftstheorie. Zur Einführung* (2006, 32008), *Raum-Zeit* (2009). Er ist Mitglied der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina – Nationale Akademie der Wissenschaften, der Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz sowie der Academia Europaea.

Tile von Damm ist Politikwissenschaftler und war von 2008 bis 2010 Forschungsmanager am Zentrum für Literatur- und Kulturforschung und von 2005 bis 2008 Koordinator der Exzellenzinitiative an der HU Berlin. 2002 gründete er das anwendungsorientierte Forschungsinstitut PerGlobal mit. Er war offizieller NGO-Teilnehmer auf den UN-Konferenzen zur nachhaltigen Entwicklung und zur Informationsgesellschaft. Er ist Mitgründer des deutsch-indischen Instituts MOD in Bengaluru und Berlin.

Florian Dombois, geb. 1966, ist bildender Künstler mit Schwerpunkt Klangkunst. Er beschäftigt sich mit Landformen, Labilitäten, Seismik, wissenschaftlichen und technischen Fiktionen; von 2003 bis 2011 war er Professor an der Hochschule der Künste Bern und Gründer des »Institut Y«, ab 2011 übernimmt er eine Professur an der Zürcher Hochschule der Künste. Er hatte Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland und erhielt 2010 den Deutschen Klangkunstpreis. Er lebt in Köln und Bern. Zuletzt erschienen: *Szkieletor and Błekitek* (3rd ArtBoom-Festival, 16.–19. 6. 2011, Krakau); *Surf* (Die letzte Freiheit – Von den Pionieren der Land-Art der 1960er Jahre bis zur Natur im Cyberspace, 15. 4.–16. 10. 2011, Museum Ludwig Koblenz); *Florian Dombois: What Are the Places of Danger. Works 1999–2009* (2010); *Angeschlagene Moderne* (Deutscher Klangkunst-Preis 2010); *Kunst als Forschung. Ein Versuch, sich selbst eine Anleitung zu entwerfen* (2010).

Heinz Duddeck, Dr.-Ing., wurde promoviert und habilitierte sich an der Technischen Hochschule Hannover in Bauingenieurwesen, war 1959 bis 1961 an der Stanford University und 1961 bis 1965 in der Baupraxis tätig; er ist seit 1966 Professor für Statik an der TU Braunschweig und war 1978 bis 1984 in Senat und Hauptausschuss der DFG. Er veröffentlichte

Schriften auch zum Thema Ingenieur und Gesellschaft, wie die jüngsten *Die Langzeitverantwortung der Ingenieure* und *Welche Technik sollen wir wollen?*. Er ist Mitglied der Academia Europaea und der Deutschen Akademie der Technikwissenschaften (acatech) sowie Mitglied der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften.

Anne-Katrin Fenk studierte Architektur an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee und schreibt derzeit ihre Doktorarbeit zur Moderne in Indien. Sie ist Urban Designerin und war von 2005 bis 2010 wissenschaftliche Mitarbeiterin an der TU Berlin im Fachgebiet Freiraumplanung. Seit 2000 arbeitet und forscht sie regelmäßig zu Indien. Sie ist Mitgründerin des deutsch-indischen Instituts MOD in Bengaluru und Berlin.

Hans-Martin Gauger, geb. 1935, studierte romanische, englische, deutsche Philologie und Philosophie in Tübingen, Leicester, Paris und Santander. Er habilitierte sich 1968 in Romanischer Philologie und war von 1969 bis 2000 Professor für Romanische Sprachwissenschaft in Freiburg im Breisgau; 1984 erhielt er den Deutschen Sprachpreis, 1994 den Karl-Vossler-Preis für »wissenschaftliche Werke von literarischem Rang« und 1996 den Oberrheinischen Kulturpreis. Als Buchpublikationen erschienen zuletzt: *Vom Lesen und Wundern. Das Markus-Evangelium* (2005), *Das ist bei uns nicht Ouzo. Sprachwitz* (2006), *Was wir sagen, wenn wir reden* (2007) und *Lob der Sprache* (2008, als Herausgeber). Er ist Mitglied der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung, der Bayerischen Akademie der Wissenschaften und der Österreichischen Akademie der Wissenschaften.

Benoît Godin ist Professor am Institut National de la Recherche Scientifique (Montreal, Kanada). Er wurde promoviert in Science Policy an der Sussex University (UK) und publizierte im Bereich Politikwissenschaften und Statistik. Seit 2000 hat er ein wissenschaftshistorisches und statistisches Forschungsprojekt durchgeführt, und seit Kurzem arbeitet er über »Intellectual history of innovation as a category, from the Renaissance to the present day«. Als Buchpublikationen sind zuletzt erschienen *Measurement and Statistics on S&T: 1920 to the Present* (2005) sowie *La science sous observation: cent ans de mesures sur les scientifiques, 1906–2006* (2005). Website: www.csiic.ca

Siegfried Großmann, geb. 1930, ist emeritierter Professor für Theoretische Physik an der Philipps-Universität in Marburg. Seine Arbeitsgebiete sind Strömungs- und Turbulenzphysik, Statistische Physik, nichtlineare Dynamik, Chaos und komplexe Systeme sowie mathematische Physik. Er ist Herausgeber der *Zeitschrift für Naturforschung A* und Kurator des Internetportals *Welt-der-Physik*. Er ist Mitglied der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, der Deut-

schen Akademie der Naturforscher Leopoldina – Nationale Akademie der Wissenschaften sowie der Europäischen Akademie der Wissenschaften und Künste.

Frauke Hamann ist Historikerin und Germanistin; als freie Journalistin in Hamburg schreibt sie unter anderem für die *Neue Zürcher Zeitung* und *Die Neue Gesellschaft/Frankfurter Hefte*. Sie ist Bereichsleiterin Kommunikation und Programmleiterin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius.

Hanfried Helmchen studierte Medizin in Berlin und Heidelberg 1950–1955, habilitierte sich 1967, leitete die Psychiatrische Klinik der Freien Universität Berlin von 1971 bis 1999, publizierte zur Psychiatrie der Epilepsien, zur psychiatrischen Methodologie in Diagnostik, Klassifikation und Therapiefor-schung, zu unterschweligen psychischen Erkrankungen, zu psychischen Störungen im Alter (Berliner Altersstudie *BASE*) und arbeitet seitdem – als Emeritus von teilweise unsinnigen Sachzwängen befreit – vorzugsweise zur Psychiatrie im histo-rischen Kontext sowie zu ethischen Implikationen psychiatri-schen Handelns, insbesondere der psychiatrischen Forschung. Jüngste Buchpublikationen sind *Ethik in der Altersmedizin* (2006, mit S. Kanowski und H. Lauter), *Psychiater und Zeit-geist* (2008), *Ethics in Psychiatry* (2010, Herausgeber mit N. Sartorius). Er ist Mitglied der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften.

Matthias Kroß studierte Geschichte, Politologie, Philoso-phie und Kunstgeschichte in Marburg, Bremen und Berlin. 1993 wurde er an der FU Berlin promoviert mit der Arbeit *Klarheit als Selbstzweck. Wittgenstein über Philosophie, Ethik, Religion und Gewissheit*. Er ist seit 1995 wissenschaftlicher Referent am Einstein Forum Potsdam und seit 1998 Lehrbe-auftragter an der Universität Potsdam. 2008 war er Gastpro-fessor für Philosophie an der Visva Bharati-Universität in Santiniketan/West-Bengalen und 2010 Gastprofessor für Philosophie an der Universität Wien. Er ist Vorstandsmitglied der literaturWERKstatt Berlin und Mitherausgeber der Buch-reihe WITTGENSTEINIANA. Er publizierte vor allem zu Werk und Leben Ludwig Wittgensteins. Zuletzt erschien *Ein Netz von Normen. Wittgenstein und die Mathematik* (2008, als Her-ausgeber).

Sebastian Kühn, geb. 1973, studierte Geschichte, evangeli-sche Religionslehre und Philosophie in Halle an der Saale, Montpellier und an der FU Berlin, an der er 2010 im Fach Geschichte promoviert wurde. Er war dort Mitarbeiter im Be-reich Frühe Neuzeit und ist derzeit Postdoktorand am Centre Marc Bloch in Berlin. Seine Forschungsschwerpunkte sind die Geschichte der Frühen Neuzeit, historische Anthropologie und Wissenschaftsgeschichte. Zuletzt erschien *Wissen, Arbeit,*

Freundschaft. Ökonomien und soziale Beziehungen an den Akade-mien von London, Paris und Berlin um 1700 (2011).

Joseph P. Lane ist Direktor des Center for Assistive Tech-nology der University at Buffalo in New York City. In den letzten 20 Jahren leitete er nationale Technologietransfer-Programme, die sich auf Apparate für Menschen mit Behinde-rungen und ältere Personen spezialisierten, auch wenn die Be-stimmungen und Praktiken der Programme auf allgemeinere Anwendungen zielten. Sein Projektteam hat in dieser Zeit über 50 Produkte erfolgreich auf dem Markt lanciert. Als Di-rector des Center on Knowledge Translation for Technology Transfer untersucht er gegenwärtig die Beziehung zwischen naturwissenschaftlicher Forschung, technischer Entwicklung und industrieller Produktion im Kontext technologiebasierter Innovationen, um damit förderliche sozioökonomische Aus-wirkungen zu erzeugen. Er war Gründungsredakteur der Zeit-schrift *Technology & Disability*, verfasste zwei Ausgaben des ersten Lehrbuchs über Unterstützungstechnologie und veröf-fentlichte zahlreiche Artikel in verschiedenen Fachzeitschrif-ten zu ähnlichen Themengebieten. Weitere Informationen sind über die Website www.kt4tt.buffalo.edu erhältlich.

Marcel Lepper, geb. 1977, studierte Germanistik, Ge-schichte und Philosophie in Münster, Paris, Baltimore und Berlin; er war Stipendiat der Studienstiftung des Deutschen Volkes, des französischen Außenministeriums und des DAAD und wurde 2006 an der FU Berlin promoviert. Er war 2008 Max Kade Visiting Assistant Professor an der University of Wisconsin-Madison, USA, und ist seit 2005 Leiter der Ar-beitsstelle für die Erforschung der Geschichte der Germa-nistik und des Forschungsreferats im Deutschen Literatur-archiv Marbach. Er ist Herausgeber der Zeitschrift *Geschichte der Germanistik*. Zuletzt ist erschienen: *Strukturalismus in Deutschland. Literatur- und Sprachwissenschaft 1910–1975* (2010, als Herausgeber mit H.-H. Müller und A. Gardt).

Andreas Loos ist Wissenschaftsjournalist aus Berlin. Er stu-dierte Mathematik, Physik und Journalismus und wurde 2011 promoviert mit einer Arbeit aus der kombinatorischen Opti-mierung. Derzeit ist er Dozent an der FU Berlin. Von ihm ist erschienen *Medien, Mathematik und Missverständnisse* (2007) sowie *Branched Polyhedral Systems* (2010, mit V. Kaibel).

Frank Nullmeier ist Politikwissenschaftler an der Universität Bremen, Leiter der Abteilung »Theorie und Verfassung des Wohlfahrtsstaates« des Zentrums für Sozialpolitik und stell-vertretender Sprecher des DFG-Sonderforschungsbereichs »Staatlichkeit im Wandel«.

Martin Quack, geb. 1948, studierte Chemie und chemische Physik in Darmstadt, Grenoble und Göttingen. Mit einer Arbeit auf dem Gebiet der Reaktionskinetik bei J. Troe wurde er 1975 an der École Polytechnique Fédérale de Lausanne promoviert. Nach einem Postdoktorandenaufenthalt als Max-Kade-Fellow an der University of California, Berkeley, habilitierte er sich 1978 an der Universität Göttingen mit Untersuchungen zur Infrarotlaserchemie und IR-Vielphotonenanregung. Im Jahr 1982 folgte er einem Ruf an die Universität Bonn, seit 1983 ist er ordentlicher Professor an der ETH Zürich. Für seine Forschungen zur molekularen Kinetik, Spektroskopie und Symmetrien der Natur und ihren Verletzungen wurde er vielfach ausgezeichnet, 2009 mit dem Dr. rer. nat. h. c. der Universität Göttingen. Seit 1998/99 ist er Mitglied der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina – Nationale Akademie der Wissenschaften und der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Seit 2002 ist er zudem Mitglied des Nationalen Forschungsrates des Schweizerischen Nationalfonds und seit 2011 erster Vorsitzender der Deutschen Bunsengesellschaft für Physikalische Chemie.

Wolfert von Rahden studierte Philosophie, Sprach- und Literaturwissenschaft sowie Soziologie und Politikwissenschaft an der Universität Hamburg und in Berlin an FU und TU. Er lehrte und forschte als Linguist und Sozialwissenschaftler an der FU Berlin, war wissenschaftlicher Referent und stellvertretender Direktor des Einstein Forum Potsdam, arbeitete editionsphilologisch (Nietzsche-Manuskript-Edition, *KGW*, Abt. IX, Bde. 1–3, 2001) und war der verantwortliche Gründungsredakteur der *Zeitschrift für Ideengeschichte* (*ZIG*). Zuletzt ist erschienen: *Der anamorphotische Blick in: Aufklärung – Evolution – Globalgeschichte* (2010) sowie (jeweils als Mitherausgeber) *Theorien vom Ursprung der Sprache* (2 Bde., 1989, Reprint 2010, mit J. Gessinger), *Letzte Worte* (*ZIG* II.2/2008), *Die Insel West-Berlin* (*ZIG* II.4/2008), *Kampfzone* (*ZIG* III.4/2009), *Idioten* (*ZIG* IV.2/2010) und *Abgrund* (*ZIG* V.2/2011). Er ist seit 2006 verantwortlicher Redakteur der GEGENWORTE.

Ulrich Raulff, geb. 1950, studierte Philosophie und Geschichte, wurde in Marburg 1977 promoviert und habilitierte sich an der HU Berlin 1995. Er war seit 1994 Redakteur im Feuilleton der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung* und dort seit 1997 Feuilletonchef, danach seit 2001 Leitender Redakteur im Feuilleton der *Süddeutschen Zeitung*. Im Sommer 1996 war er Fellow des Getty Research Institute in Santa Monica (USA) sowie im Winter 2003/2004 Fellow des Wissenschaftskollegs in Berlin. Seit 2004 ist er Direktor des Deutschen Literaturarchivs Marbach. Er erhielt den Anna-Krüger-Preis des Wissenschaftskollegs zu Berlin für wissenschaftliche Prosa (1996), den Hans-Reimer-Preis der Aby-Warburg-Stiftung in Hamburg (1997) und den Preis der Leipziger Buchmesse 2010

(Sachbuch). Er ist Herausgeber der *Zeitschrift für Ideengeschichte*. Zuletzt ist erschienen *Kreis ohne Meister. Stefan Georges Nachleben* (2009, ³2010).

Hermann Rotermund, geb. 1949, studierte Germanistik und Soziologie in Frankfurt am Main und wurde 1976 promoviert. Er arbeitete als Kurator von Kulturveranstaltungen, Autor, Berater und konzipierte öffentlich-rechtliche Websites und Fernsehprojekte. Er ist seit 2004 Professor für Medienwissenschaft an der Rheinischen Fachhochschule Köln.

Günter Stock, geb. 1944, wurde 1970 promoviert, habilitierte sich 1978 in Heidelberg und war dort 1980 bis 1983 Professor für das Fach Vegetative Physiologie; von 1983 bis 2005 war er bei der Schering AG, seit 1989 als Mitglied im Vorstand. Er ist Mitglied des Wissenschaftsrates sowie Senator und Mitglied des Kuratoriums der DFG, Senator der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina – Nationale Akademie der Wissenschaften, Mitglied der Europäischen Akademie der Wissenschaften und Künste sowie der Academia Europaea und der Deutschen Akademie für Technikwissenschaften (acatech). Er ist Vorsitzender der Jury des Deutschen Zukunftspreises des Bundespräsidenten und Mitglied in verschiedenen Kuratorien sowie Mitglied mehrerer Aufsichtsräte und wissenschaftlicher Institutionen (u. a. Carl Zeiss AG, Charité). Er war von 1993 bis 2011 Mitglied des Senats- und des Verwaltungsrates der MPG und deren Vizepräsident (2001 bis 2011). Er ist Inhaber des Bundesverdienstkreuzes Erster Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland und des Verdienstordens des Landes Berlin. Seit 2006 ist er Präsident der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und seit 2008 Präsident der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften.

Volkhard Stürzbecher gestaltete die ganzseitigen Bilder im Heft; seine Biografie findet sich auf S. 19.

Rudolf G. Wagner ist Seniorprofessor für Sinologie an der Universität Heidelberg und Co-Direktor des Exzellenzclusters »Asia und Europe in a Global Context: Shifting Asymmetries in Cultural Flows«. Seine Forschungsschwerpunkte umfassen mittelalterliche chinesische Philosophie, moderne chinesische Pressegeschichte sowie translinguale Begriffsgeschichte. Er ist Mitglied der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften.

Peter Weingart studierte Soziologie und Volkswirtschaftslehre in Freiburg im Breisgau, Berlin und Princeton und wurde 1970 an der FU Berlin promoviert (Dr. rer. pol.). Er ist seit 1993 Professor für Soziologie (Wissenschaftssoziologie und -politik) in Bielefeld und Editor-in-Chief von *Minerva – A Review of Science, Learning and Policy* sowie 2011 Gastwis-

senschaftler am Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte in Berlin. Zuletzt ist erschienen *Wissen – Beraten – Entscheiden. Form und Funktion wissenschaftlicher Politikberatung in Deutschland* (2008, mit J. Lentsch); *The Politics of Scientific Advice. Institutional Design for Quality Assurance* (2011, als Herausgeber mit J. Lentsch). Er ist Mitglied der Deutschen Akademie der Technikwissenschaften (acatech) sowie der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften.

Stefan Wiederkehr wurde in Zürich mit einer Arbeit zur russischen Geistesgeschichte promoviert. Nach fünfjähriger Tätigkeit am Deutschen Historischen Institut Warschau wechselte er 2009 an die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften und übernahm dort die Leitung der Akademiemibliothek sowie die Arbeitsstellenleitung des Akademienvorhabens Jahresberichte für deutsche Geschichte. Er veröffentlichte unter anderem *Die eurasische Bewegung* (2007) sowie (jeweils als Mitherausgeber) *Sport zwischen Ost und West* (2007), *Litauen und Ruthenien* (2007) und *Expert Cultures in Central Eastern Europe* (2010).